

# RAG-Stiftung denkt über Investitionen in Mittelstand nach

## Niedriges Zinsniveau bringt Werteverzehr

**ESSEN.** Das dauerhaft niedrige Zinsniveau erschwert der RAG-Stiftung die Finanzierung des Steinkohleausstiegs. Ende 2012 hatte die Kohlestiftung noch einen Vermögensbedarf von gut 14 Milliarden Euro zur Abdeckung der „Ewigkeitslasten“ aus den Kapitalerträgen errechnet. Nun plant die Stiftung bereits mit 18 Milliarden Euro bis 19 Milliarden Euro, wie der Stiftungschef, Ex-Bundeswirtschaftsminister Werner Müller, dem „Manager Magazin“ sagte.

Ewigkeitslasten sind zum Beispiel die Kosten für das dauerhafte Abpumpen von Grubenwasser. Im deutschen Steinkohlebergbau arbeiten noch rund 17 600 Menschen in drei Zechen. Ende 2018 schließt die letzte Zeche. Danach muss die RAG-Stiftung die Ewigkeitslasten tragen.

Da Bundespapiere angesichts des Zinsniveaus und der Inflation derzeit „realen

Werteverzehr“ brächten, denke die Stiftung darüber nach, „künftig in erfolgreiche deutsche Unternehmen zu investieren, denen es an Kapital fehlt“, sagte Müller in dem Interview. Die Stiftung habe jedes Jahr 350 Millionen Euro bis 400 Millionen Euro neu anzulegen.

### Anlage in Krupp-Stiftung

Auch über Anlagen in der Krupp-Stiftung könne man reden, betonte Müller. „Das muss die Krupp-Stiftung entscheiden. Ich kann nur sagen: Wenn man uns fragt, prüfen wir das sorgfältig.“ Im Sommer hatte es Spekulationen gegeben, dass die Krupp-Stiftung bei einer möglichen Kapitalerhöhung des Thyssen-Krupp-Konzerns Millionen der Kohlestiftung in Anspruch nehmen könnte. Von den Beteiligten gab es dazu keine Aussage. dpa